

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

truhen könnte man mit Himbeeren, Brombeeren und Erdbeeren in genügender Menge füllen für Kuchen, Kompotte und Muesli.

Wie herrlich wäre es, ein Bauernbrot zu essen aus biologisch gezogenem Getreide, das schonend auf einer Steinmühle gemahlen wurde. Darauf würde man herrliche, selbstgemachte Butter streichen, womöglich mit Honig aus den eigenen Bienenstöcken. Wie ideal wäre es, wenn wir ein-

mal, bei uns in der Schweiz, einen solchen Musterbetrieb hätten, wo man auch sonntags mit der Familie oder mit Freunden hinfahren könnte. Im Sommer stünde vielleicht ein Schwimmbassin zur Verfügung und die Kinder bekämen die Möglichkeit, auf einem Pony zu reiten. Während der Woche liesse sich das Gemüse und die Vorzugsmilch bestimmt in der ganzen Umgebung gut absetzen. Wer hätte wohl Interesse daran, so etwas aufzubauen?

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Problem mit dem Gehör

Häufig bekommen wir aus dem Leserkreis der «Gesundheits-Nachrichten» gute Berichte über Erfolge in Fällen, wo man schon lange umsonst versucht hat zum Ziele zu kommen. Der Patient O. G. aus dem Berner Oberland schrieb uns anfangs Januar 1985 in seinem Brief folgendes:

«Unshalfen die verschiedenen Mittel immer sehr gut. So zum Beispiel vor ungefähr einem Jahr (Ende 1983) hörte ich plötzlich bedeutend weniger. In Versammlungen hatte ich alle Mühe, die Kommentare anderer zu verstehen, oder wenn jemand zu mir sprach, musste er sich besonders anstrengen, laut und deutlich zu sprechen. Jedoch hatte ich keine Ohrenschmerzen, und ich wunderte mich, woher so etwas plötzlich kommen konnte. Etwa 14 Tage später las ich in den ‚Gesundheits-Nachrichten‘ von Cinnabaris D₃ und Plantago, wandte sie sogleich an, innerlich und äusserlich, und stellt Euch vor, nach 14 weiteren Tagen hörte ich plötzlich wieder ganz normal. Seither habe ich keine Probleme mehr mit den Ohren. Vielen Dank für solch gute Mittel.»

Zur Erklärung könnte man erwähnen, dass Plantago entweder als frische Pflanze verwendet wird, indem man den Spitzwegereich quetscht und dies direkt in die Ohren legt, oder man nimmt das flüssige Plantago, tränkt Watte damit, die man in die Ohrmuschel legt, am besten über Nacht. Um die Ohren herum kann man zusätzlich Plantago einreiben. Auch innerlich kann

man es tropfenweise verwenden. Cinnabaris ist ein starkes, homöopathisches Mittel, das bei Schleimhautentzündungen im Ohrenkanal, in der Mundhöhle, sogar im Magen-/Darmtrakt, einfach bei allen akuten und chronischen Entzündungen des gesamten Lymphsystems, ausgezeichnet wirkt. Auch bei Furunkulose hat es sich bewährt. Cinnabaris kann eingesetzt werden, wenn irgendwo Entzündungen vorhanden sind, oft chronischer Art, auch wenn sie keine direkten Schmerzen verursachen wie im erwähnten Fall: Schlechtes Hören, trotzdem keine Ohrenschmerzen. Cinnabaris kann auch in höheren Potenzen noch ausgezeichnet wirken, besonders, wenn es mit Echinaforce zusammen genommen wird.

Wir hoffen, diese Zeilen vermögen wieder vielen Patienten zu helfen – was uns sehr freuen würde!

Von hartnäckigem Reizhusten befreit

Von einem Koch am Bodensee haben wir eine interessante Karte erhalten, die so originell ist, dass wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Er schreibt da:

«Geehrte Herren Spezialisten,
lieber kleiner Doktor,

Mit Ihrem wohlerkorenen Drosinula-Sirup haben Sie, was Heilung und Geschmack angeht, fürwahr den Vogel abgeschossen. Ein ungeniessbarer, von der Apotheke bezogener, unwirksamer Medizinal-, Bronchial- und Hustensirup führte bei der

Einnahme am Morgen sogar zu Erbrechen, so dass der vom Drogisten verordnete und mir bekannte Drosinula-Sirup Ihrer Firma – sehr angenehm zum Einnehmen – zur Spontanheilung meines hartnäckigen, lasterhaften Reizhustens führte. Wieder ein würdiger Markstein in der Heilkunde und überhaupt, dieses Wundermittel sollte im Schrank eines jeden Natur- und Hausarztes stehen. Skepsis hin oder her. Viele Grüsse und künftig weiter so.

Markus D., Koch, in S.»

Solch spontane Reaktionen von einem aufgeschlossenen Patienten sind angenehm und tun einem wohl, weil man sieht, dass die Präparate nicht nur gut wirken, sondern eben auch gut einzunehmen sind. Es ist wichtig, dass man bei Naturmitteln immer dafür sorgt, dass beiden Faktoren Rechnung getragen wird, dem Geschmack und der Wirkung. Und das zusammenkuppeln ist nicht immer so leicht. Aber wenn man den Spürsinn hat, einige Versuche macht und etwas Geduld übt, dann ist es zu erreichen. Gerade bei wechselhaftem Frühlingswetter wird Drosinula-Sirup manchen eine grosse Hilfe sein.

Gürtelrose -Heilung mit Wermuthtee und Lehmumschlägen?

Aus Kleinkirchheim (Deutschland) schrieb uns der langjährige «Gesundheits-Nachrichten»-Leser L. B. – der ebenfalls den «Kleinen Doktor» besitzt – einen sehr netten Brief. Wir freuen uns natürlich immer, wenn wir vernehmen dürfen, dass unsere Ratschläge gute Dienste leisten, dass sie einen Weg zu besserer Gesundheit aufzeigen.

«Es ist wohl schon zehn oder elf Jahre her, da klagte meine Frau über Schmerzen im linken Arm. Da sie sowieso wegen einer Blutdruckkontrolle zum Arzt musste, sprach sie auch über ihre Armschmerzen. Der Arzt meinte so nebenbei, sie habe Rheuma und schaute nicht weiter nach. Er gab ihr eine Salbe. Doch nach zwei bis drei Tagen wurde es immer schlimmer. Es waren so richtig brennende Schmerzen. Sie konnte es kaum mehr aushalten. Da nahmen wir zur Selbsthilfe Zuflucht!

Ich rührte eine Mischung aus Wermuthtee und reinem Lehm an und machte meiner Frau damit Umschläge. Eine halbe Stunde nach dem Auflegen liessen die Schmerzen schon merklich nach. Über Nacht liessen wir die Lehmauflage wirken, morgens wurde eine neue gemacht. Nach insgesamt vier Umschlägen war der Fall erledigt, der Arm war wieder gesund.

Aber man konnte noch Spuren auf der Haut sehen, und wie sich herausstellte, hatte meine Frau an einer Gürtelrose gelitten (am Arm und nicht in der Körpermitte).

Das wichtigste, was ich dabei herausgefunden habe ist wohl, dass in diesem Fall – und wohl auch bei anderen Hautschäden – niemals rohes Wasser verwendet werden sollte. Wermuthtee und Lehm wirken wirklich vorzüglich.»

Uns war diese Wirkung des Wermuthtees nicht bekannt. Wir können uns jedoch vorstellen, dass diese Erfahrung wieder weiteren Lesern dienen kann.

Migräne

Folgender Brief erreichte mich dieser Tage von Frau E. St. aus Grenzach (D):

«Mit diesen Zeilen möchte auch ich (56 J.) meinen Erfolg mitteilen.

Ich habe seit zirka zehn Jahren Migräne. Mit Petadolor hatte ich schon grosse Erleichterungen, jedoch verwende ich seit ungefähr einem Jahr Toxeucal. Erwache ich morgens mit Kopfschmerzen, massiert mich mein Mann mit Toxeucal Massageöl an der Halspartie. Spätestens eine halbe bis eine Stunde nach dem Massieren sind die Schmerzen verschwunden. Ich kann Ihnen die grosse Freude und den Erfolg mitteilen, dass ich seit einem halben Jahr nur einmal einen Tag lang Migräne hatte, was vorher jede Woche der Fall war.

Dazu möchte ich noch sagen, dass wahrscheinlich unsere Ernährung, die wir seit einem halben Jahr geändert haben, die Sie immer wieder vorschlugen (Müsli, Vollkornbrot, Gemüsegerichte, Rohkost und Obst) mitgeholfen hat, die Krankheit zu heilen.

Auch möchte ich noch erwähnen, dass mein Mann dauernd an Erkältungen litt;

die Einnahme von Echinaforce, Multivitamin-kapseln und Ginsavita und anderem hat ihn so gestärkt, und er ist heute trotz täglichem Stress sehr widerstandsfähig geworden. Ihre Naturmittel sind wirklich Spitze!

Dafür möchten wir uns hiermit ganz herzlich bedanken.

Seit dem ersten Vortrag, den mein Mann von Ihnen hörte, ist er so begeistert, ja geradezu hungrig nach den Mitteilungen und Erfahrungen in den uns zugesandten Monatszeitschriften, obwohl wir im Besitz fast all Ihrer Bücher sind.

Wir hoffen und wünschen uns, dass die Zeit uns bald erlaubt, eine Wanderung, ja sogar eine Kreuzfahrt genießen zu dürfen, wo sie (mein Mann nennt Sie ja nur ‚mein Freund‘) dabei sind.»

Es ist fein, dass mit Einreibeöl – es enthält Rhus tox., natürlichen Kampfer, Eukalyptusöl und andere pflanzliche Stoffe – eine solche Migräne zum Verschwinden gebracht werden konnte. Aber nicht jede Migräne ist so relativ einfach zu beseitigen. Eine Migräne steht oft im Zusammenhang mit Leberfunktionsstörungen, und da sollten die Anwendungen, wie im Buch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» beschrieben, berücksichtigt werden. Sanguinaria wäre auch noch ein geeignetes Mittel bei Migräne. Auf jeden Fall ist es für unsere Leser interessant festzustellen, dass das Massieren der Halsgegend mit Einreibeöl eine Besserung bewirken kann. Sicher trägt die natürliche Ernährung das ihrige bei, denn man kann ja nicht alles von den Heilmitteln erwarten, eine Umstellung der Lebensweise ist äusserst wichtig. Erfreulich ist es immer, wenn alles so schön zusammenwirkt. Auf diese Art können, bei richtiger Anwendung, ausgezeichnete Erfolge erzielt werden.

Gibt es wirklich gute Krebs-Heilmittel?

Wie meine Leser wissen, habe ich diese Frage immer in folgender Form beantwortet: Krebs ist ein so komplexes Geschehen, daran ist sehr viel beteiligt: Ernährung, Lebensweise, die Psyche, also die seelischen Belange, Umweltfaktoren, Vergiftungen, einfach alle Einflüsse, die dazu angetan

sind, die Zellen zu schädigen und zu vergiften. Mit der Zeit treten dann Funktionsstörungen im gesamten Zellstoffwechsel in Erscheinung. Dies sind alles Voraussetzungen, die dazu beitragen die Krebskrankheit auszulösen. Deshalb ist es wichtig, dass man unbedingt – wie ich immer wieder betone – krebserregende und fördernde Einflüsse und Stoffe soweit wie möglich ausschaltet. Dafür ist es nötig die anticancerogenen Stoffe und Einflüsse, die dem Krebs entgegenwirken können, und die den Körper unterstützen damit er die Krankheit möglichst überwinden kann, zu mobilisieren. Das ist der Weg, den wir mit Naturheilmitteln und mit allen Möglichkeiten der Ganzheitsmedizin zu erreichen suchen. Es gibt also keine spezifischen Krebsheilmittel zum Einnehmen, und alles andere kann man nicht im gleichen Schlendrian weiterführen, sondern man muss die ganze Lebenseinstellung ändern. Man muss dem Körper helfen, man muss ihn unterstützen und die eigenen regenerierenden Kräfte anregen und fördern. Da gibt es einige gute Methoden und Heilmittel, die zum Erfolg führen können.

Wir bekommen immer wieder interessante Berichte von Patienten, und ich möchte da einen Brief aus der deutschen Nachbarschaft im Wortlaut veröffentlichen, der sehr aufschlussreich ist. Wir sehen, hier wurde begriffen, worum es geht, dass das immunbiologische Abwehrsystem im Organismus mobilisiert und unterstützt werden muss.

Herr J. St. aus B. in Deutschland teilt uns folgendes mit:

«Mit Interesse verfolge ich in den ‚Gesundheits-Nachrichten‘ die Heilungsberichte von Menschen, die mit Ihren Präparaten bis ans Wunder grenzende Erfolge erzielt haben.

Heute möchte ich Ihnen dankbar berichten, wie ich meine Frau nach einer Krebsoperation mit Ihren Präparaten wieder gesund gepflegt habe:

Vor acht Jahren ging meine Frau wie jedes Jahr zur Krebsvorsorge-Untersuchung. Der Frauenarzt sagte meiner Frau: ‚Alles in Ordnung!‘ Zehn Tage darauf musste meiner

Frau die rechte Brust amputiert werden, und es war der Verdacht, dass bereits metastatische Zellen in die Lymphbahnen gelangt waren. – Welch ein unfähiger und verantwortungsloser Stümper von Arzt, der nicht einmal eine bohngrosse Geschwulst abzutasten imstande war!

Sofort begann ich mit einer gezielten Behandlung nach Ihren Empfehlungen, um das immunbiologische Abwehrsystem des geschwächten Organismus zu mobilisieren. – Petaforce 3×täglich 2 Stück vor den Mahlzeiten, Echinaforce 30 Tropfen zwischen den Mahlzeiten, 2 Glas Rote-Beete-Saft und Molkosan. Viel selbstzubereiteten Joghurt und anticyanhaltige Früchte. (Anmerkung: Früchte mit roten, violetten und blauen Farbstoffen). Als physikalisches Supplement jeden Morgen Trockenbürsten des ganzen Körpers und viel Bewegung in frischer Luft.

Während die meisten ihrer damaligen Leidensgenossinnen nicht mehr leben, so glaube ich ganz fest, mit Hilfe Ihrer Präparate und guten Ratschläge meine Frau vor einem schrecklichen Martyrium bewahrt zu haben.

So möchte ich Ihnen auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank aussprechen, und seien Sie versichert, dass ich Ihre Präparate und Naturheilmethode begeistert weiterempfehlen werde . . .»

Haus Wagner



Gemütliches Schwarzwald-Bauernhaus – Vegetarische Vollwertkost – Biologischer Anbau – Wandern, Skilanglauf – Reflexzonenbehandlung

7821 Höchenschwand-Tiefenhäusern
südl. Schwarzwald, 900 m Höhe
Telefon 0049 77 55-513 – DM 50.–

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag
vom Dienstag, den 16. April 1985, 20 Uhr,
im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock
W. Nussbaumer spricht über Arteriosklerose
und ihre Behandlung mit Nährsalzen.

A. Vogel spricht

Dienstag, 14. Mai 1985
um 18.00 Uhr
in Stuttgart
Kongress-Zentrum
Killesberg, grosser Saal

Thema:

Gesundheit bis ins hohe
Alter – Hilfen der Natur

Samstag, 18. Mai 1985
um 17.30 Uhr
im Rahmen der «Natura»
in der Mustermesse Basel
(11.–20. Mai) im Konfe-
renzraum «Wien», 1. Stock
(Eingang Riehenring)

Thema:

Die Naturheilmethode
im täglichen Leben

BIO-Kreuzfahrt

7./14./21. September 1985
mit den Referenten der Bioforce AG:
Dr. R. Kalbermatten/Alfred Ammer

Mit
Bio-Küche, Bio-Kochschule, Bio-Kosmetik

Begleitet ab Schweiz.
Route: Venedig–Dubrovnik–Korfu–Krata-
Rhodos–Piräus/Athen–Kanal von Korinth

Coupon einsenden an:

Global Tours
Baarerstrasse 77
6300 Zug

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____